

Informationsblatt Traumastörungen

Behandlungskonzept für Traumastörungen

Seit Jahren nimmt die Behandlung traumatisierter Menschen eine zentrale Rolle in unserer Klinik ein.

Bei vielen PatientInnen, die mit der Einweisungsdiagnose einer Angststörung, Depression oder Somatisierungsstörung aufgenommen werden, erweist sich nach eingehender Diagnostik das zusätzliche Vorliegen einer Traumastörung, welche ein komplexes Behandlungskonzept erfordert, dem wir durch unser therapeutisches Programm gerecht werden wollen.

Für die Behandlung einer Traumastörung

- Traumainduzierte Angststörungen und Depressionen
- Traumainduzierte Somatisierungsstörungen
- Posttraumatische Belastungsstörung
- Komplexe Posttraumatische Belastungsstörung
- Dissoziative Störungen
- Dissoziative Identitätsstörung
- Andauernde Persönlichkeitsänderung nach Extremlastung

bietet die MBK ein integratives Behandlungsmodell mit

- tiefenpsychologischen
- verhaltenstherapeutischen
- imaginativen und
- hypnotherapeutischen

Elementen an.

Unsere traumazentrierte Psychotherapie beinhaltet neben mindestens zwei 45-minütigen Einzelgesprächen pro Woche, die Teilnahme an der Angst-Sinn-Gruppe und die Teilnahme an einer geschlechtshomogenen Imaginationsgruppe (zwei Gruppen für Frauen und eine Gruppe für Männer) zum Erlernen von Selbstberuhigungstechniken, außerdem ein kreislaufstabilisierendes und spannungabbauendes Bewegungstherapieprogramm.



Auch werden Entspannungsverfahren vermittelt, die sich für traumatisierte PatientInnen als hilfreich erwiesen haben:

- PMR
- Grounding
- Qigong

Zur Ressourcenaktivierung und Förderung der Kreativität besteht die Möglichkeit an der Gestaltungstherapie und Tanztherapie teilzunehmen.

Die begleitende Psychopharmakotherapie basiert auf den neuesten neurobiologischen Erkenntnissen und entspricht dem aktuellen Forschungsstand.

Ansprechpartner

H. Khattab, Facharzt für Psychiatrie, Tel. 07725 / 932-0